Schwerter Zeitung

Regelmäßige Beilagen: Schwerter Hausfrau und Mutter. Aus dem Reiche der Mode. Heimatblätter. n Lustiges Allerlei. Kinderzeitung: Unser Blatt. n Unterhaltungs-u. Romanbeilage. n Spiel, Sport und Turnen. n Lebensbild. Kunst u. Wissen. n Gartenratschläge.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Welthofener Zeitung, Apierbecker Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. n Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr. Adr.: Braus, Schwerterruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2852. Verantwortliche Schriftleitung: Karl Richter; Stadt und Provinz: Friedr. Kraas; sämtlich in Schwerte.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 120 — Dienstag, 23. Mai 1922. — 55. Jahrgang

Zum Geleit.

Wo die köstlichen Kleider zunehmen, da geht der Verstand hinweg.

Philander v. Sittewalt (Moscherasch).

Für eilige Leser.

Neuigkeiten aus Nah und Fern.

Das Komitee der drei Internationalen tritt am heutigen Dienstag in Berlin zusammen.

•

Nach einer Havasmeldung aus Funchal ist die Exkaiserin Zita mit ihrer Familie nach Spanien abgereist.

•

Der Vertreter Fechenbachs, des Privatsekretärs Eisners, Dr. Löwenfeld, verzichtet auf Einlegung der Berufung gegen das Urteil des Münchener Schöffengerichts im Kriegsschuldprozeß. Somit wird es rechtskräftig.

•

Der 65. Westf. Provinziallandtag wurde am Sonntag durch den Oberpräsidenten Gronowski eröffnet.

•

Im besetzten Rheinland geplante Kundgebungen gegen die Sonderbündler wurden verboten.

•

Die Konsulate der Vereinigten Staaten warnen ihre Landsleute vor dem Besuch Bayerns; der amerikanische Generalkonsul in Berlin fordert die nach Deutschland kommenden Amerikaner auf, dort keine Waren zu kaufen.

•

Sonntag fand in Wilhelmshaven die Taufe des Stinnes-Dampfers „Karl Legien" in Gegenwart des Reichspräsidenten statt.

•

Der Termin für die Wahlen zum „Saarparlament" ist auf den 25. Juni festgesetzt worden. Gleichzeitig wurde die Wahlordnung veröffentlicht.

•

Vor einigen Wochen beschloß der Gemeinderat von Ilmenau den Bau von 26 Wohnungen; die Kosten wurden damals auf 3 Millionen Mark berechnet. Jetzt nun soll gebaut werden und mittlerweile sind die Kosten auf 10 Millionen gestiegen!! Jede Wohnung kostet also 400 000 M zu bauen; zu nur 6 Prozent Verzinsung entspräche das einem Mietpreis von je 24 000 Mark!

•

Der französische Senat hat die Schaffung einer „Sieges-Medaille" beschlossen. Diese Medaille soll, auch den Deserteuren aus der Deutschen Armee zuerkannt werden!

•

Bei der jetzt eingetretenen Eisschmelze der Düna kamen 50 Leichen ans Licht. Die Personen hatten im Wasser den Tod gesucht und waren während des Winters eingefroren.

•

Vor etwa 15 Jahren kaufte die Stadt Heiligenstadt einen ganz alten Wandteppich, der mehr ein Lumpen war, für einen Spottpreis und hing ihn im Museum auf. Ein Frankfurter Altertumshändler kaufte ihn jetzt der Stadt ab, die sich unbändig freute, ein gutes Geschäft gemacht zu haben, denn der Händler zahlte 85 000 M. Aber besagter Händler verstand mehr von solchen alten „Lumpen", er ging hin und verkaufte den Teppich alsbald weiter für — 2 Millionen M!!

•

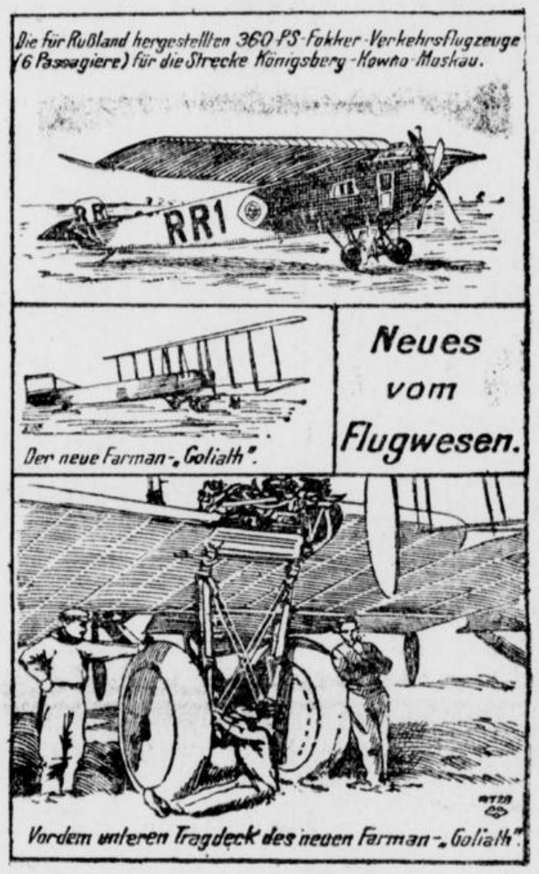
Professor Frithjof Nansen, der Oberkommissar für die russischen Hungergebiete, der den Beratungen des Völkerbundsrates beiwohnte, ist aus Paris kommend in Berlin eingetroffen. Nansen reist von Berlin nach Christiania weiter.

•

In London wurde in der Nähe seiner Wohnung Kukoschew, einer der Sachverständigen der Sowjet-Handelsmission, ermordet aufgefunden. Kukoschew war früher der Leiter der Filiale der Russo-Asiatischen Bank in Charbin. Die Umstände des Mordes sind noch nicht aufgeklärt.

•

Ausbau der Luftflotten.



Die Luftpost.

In die britische Postzeitungsliste wurde dieser Tage eine neue englische Zeitung aufgenommen. Sie führt den Titel „Die Luftpost" und hat den Zweck, die auf drahtlosem Wege unterwegs aufgenommenen und während des Fluges im Aeroplan gedruckten Nachrichten zu verbreiten. Die Zeitung ist zunächst für den Dienst der Flugzeuglinie Paris—London bestimmt und wird in zwei Sprachen gedruckt. Die letzten Meldungen der Politik, des Handels, des Sports und der Kunst werden in London kurz vor dem Abflug an Bord genommen, diese Meldungen werden fortlaufend durch den drahtlosen Dienst unterwegs ergänzt, ins Französische übersetzt und an Bord gedruckt. In Boulogne wird die französische Ausgabe der „Luftpost" durch Fallschirm auf die Erde befördert. Spätere Ausgaben werden dann in Amiens oder Rouen je nach der genommenen Route abgeworfen. Die in englischer Sprache hergestellten Ausgaben, die auf der Rückseite gedruckt werden, gelangen ebenso durch Fallschirm in einer Anzahl von Städten zur Verteilung. Sie soll die letzten Pariser Nachrichten neben den drahtlosen Meldungen, die unterwegs einlaufen, enthalten. — Die Sache liest sich wie ein Aprilscherz, ist aber eine ernsthafte Meinung der „Daily News" aus den letzten Märztagen.

•

Wie der „Berl. Lok. Anz." aus Hamburg meldet, feiert die Hamburg-Amerika-Linie am 27. Mai die 75. Wiederkehr ihres Gründungstages.

•

Die süddeutschen Mühlen haben den Mehlpreis abermals erniedrigt und ihn auf 2090 Mark für 100 Kg. festgesetzt.

•

Die Heidelberger Sternwarte teilt mit, daß nach einer Meldung des Astronomen Engeller ein neuer Komet entdeckt wurde, der sich in den Zwillingen befindet und nordwärts bereits nach dem Sternbilde des Krebses weiter wandelt. Der Komet soll zur Zeit noch recht schwach sein.

•

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, bestimmte der Landwirtschaftsminister in einer Verfügung, daß die vorläufige Landarbeitsordnung vom 24. Januar 1919 auch auf ausländische Arbeiter Anwendung finden soll.

•

Das an Deutschland verkaufte Schiff „Lommer" ging am Sonntag aus Lorient nach Hamburg ab.

•

Der englische Dampfer „Egypt", auf der Fahrt nach Indien begriffen, stieß mit dem französischen Dampfer „Syno" zusammen und versank. Der französische Dampfer lief mit zahlreichen Geretteten in Brest ein. Bisher wurden 20 Leichen geborgen. Die Zahl der Opfer wird auf 36 geschätzt.

•

In Essen wurde Samstag die erste rheinisch-westfälische Tabakmesse eröffnet, die Außerordentliches bietet.

Das Gefühl der Rache.

Poincaré in Straßburg.

Paris, 23. Mai. Ministerpräsident Poincaré der gestern nach Straßburg zum Kongreß der ehemaligen Frontsoldaten gereist war, hielt dort eine Rede, worin er sagte: „Den Frieden, den ihr erkämpft habt, wollt ihr nicht gestört wissen. Keiner von euch ist von dem Gefühl der Rache und der Gewalt beseelt, keiner von euch wünscht, daß unsere Beziehungen zu Deutschland vergiftet bleiben durch die Erinnerung an die blutigen Jahre. Im Gegenteil, ihr wollt Entspannung der Geister. Aber hier, in unserem Elsaß (?) sind wir so nahe der Grenze, daß wir uns keiner Täuschung hingeben dürfen. In Straßburg, Colmar und Mühlhausen kennt jeder die Alldeutschen, jeder weiß, wessen sie fähig sind. Elsaß wird niemals die Fabel der Entwaffnung Deutschlands als wahr ansehen. Elsaß fühlt zu leicht heraus, was sich hinter der Maske der Polizeikräfte verbirgt, es weiß zu gut, welche Waffenlager jeden Tag auf deutschem Gebiet entdeckt werden (?). Elsaß hat zu gut gefühlt, von welcher Seite schon im August 1914 der Geist der Eroberung und Angriffe gekommen ist. Auch wir konnten einen Revanchekrieg führen, wir haben es nicht über uns gebracht, eine derartige Katastrophe zu entfesseln. Als Elsaß befreit war, war unser Glück unbegrenzt.

Heute, nachdem die Ungerechtigkeit, von der Deutschland der Welt ein verabscheuungswürdiges Beispiel gab, ein Ende gefunden hat, werden wir nicht dulden, daß die Vergangenheit aus dem Grabe emporsteigt. Wir haben die elsässische Erde zurückgewonnen, man kann sie uns niemals mehr entreißen. Die alten Kämpfer halten gute Wacht um Elsaß, wie sie auch gute Wacht halten über die Rechte, die der Friedensvertrag unseren verwüsteten Gebieten gibt".

Die Pariser Zeitungen behaupten dazu, die Straßburger Rede Poincarés sei gänzlich unpolitisch gewesen, weil er der Parlamentsverhandlung nicht vorgreifen wollte.

Der führende Staatsmann.

Rom, 23. Mai. Der frühere Ministerpräsident Nitti nahm seine Wochenartikel wieder auf. Er meint, die Bedeutung der Konferenz von Genua für die Weltgeschichte sei groß, obwohl die greifbaren Ergebnisse geringe waren und die Frage der Reparationen und Okkupationen nicht hätten berührt werden dürfen.

Immerhin habe Genua Besiegte und Sieger zum ersten Male an einen Tisch zusammengeführt und gezeigt, daß die Entente sich in zwei Parteien spalte, von denen das englisch-italienische Bündnis den Frieden wünsche.

Wichtig sei auch, daß Genua die Vereinigten Staaten über die Gesinnungen der europäischen Staaten aufgeklärt hat. Lloyd George sei als moralischer Sieger aus Genua hervorgegangen.

Er sei überhaupt der einzige Staatsmann Europas, der den Gang der neuen Zeit richtig beurteile, und der daher zur Führung berechtigt sei.

Die Zuckernot.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Mai.

Sitzung vom 22. Mai.

Während die Maiensonne lachte, saßen im großen Sitzungssaale des Reichstages 11 Abgeordnete und unterhielten sich mit dem Ernährungsminister Fehr über die Frage der Brotversorgung und die Zuckerwirtschaft.

Der Minister stellte in der Montagssitzung nochmals fest, daß eine

Brotreserve

unbedingt geschaffen werden müsse. Ob man sie nun Umlage oder Brothilfe nenne, sei ganz gleich. Er kannte die Bereitwilligkeit der Landwirtschaft an, bezweifle aber, daß es möglich sein würde, ohne gesetzliche Hilfe die Organisation durchzuführen. Der Minister schloß mit der Aufforderung an Stadt und Land, einheitlich miteinander zu arbeiten.

Der Abg. Hommel (D. N.) nahm sich besonders

der Zuckernot

an. Er bekämpfte die Absicht der Konservenfabriken, eine starke Ausfuhr nach dem Auslande einzuarbeiten, während der braunschweigische Gesandte Boden die Ausfuhr für notwendig hielt, um der Konservenindustrie Arbeit zu geben.

Abg. Schiele (D. N.) bekämpft die Brotumlage und fordert den betreffenden Minister auf, die Landwirtschaft von dieser Hörigkeit zu befreien.

Von allen Seiten wurde der Minister aufgefordert,

entschiedene Schritte gegen die Teuerung zu tun.

Praktische Maßnahmen wurden freilich nicht vorgeschlagen.

Damit war der Haushalt des Ernährungsministeriums erledigt, und das

Reichswirtschaftsministerium

stand zur Erörterung. Hier fordert der Ausschuß besonders Verbesserung der Kohlenproduktion. Mit der Beratung verbunden wurde eine demokratische Interpellation über den Wagenverkehr aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet und eine deutschnationale Interpellation, die einen weiteren Ausbau der Befugnisse der Innungen, Handwerke und Gewerbekammern im

Lehrlingswesen

forderte.

Der Reichswirtschaftsminister Schmidt gab einen kurzen Ueberblick über seine Verwaltungsarbeit und erklärte, daß durch gesetzliche Maßnahmen die Tendenz der wirtschaftlichen Entwicklung nicht erheblich beeinflußt werden könnte. Der Minister warnt vor Anspannung der Preise an den Weltmarkt. Die Ausfuhr sei zu steigern und die Luxuswareneinfuhr zu unterbinden. Als Ausgleich für die gefahrvollen Arbeiten im Bergbau sei eine höhere Entlohnung und kürzere Arbeitszeit erforderlich. Auf dem Eisen- und Schrottmarkt seien die Preise auf das Hundertfache gestiegen.

In der Aussprache wurden die Schwierigkeiten unseres Wirtschaftslebens nach allen Seiten beleuchtet. Die Bürgerlichen verwiesen auf die Sorge der Handwerker, während die sozialistische Zwangswirtschaft wünschten.

Es sind unüberbrückbare Gegensätze vorhanden.

Vielfach wurde der Ruf nach einer Beseitigung der Sozialisierungskommission laut. Die Aussprache wird noch am Dienstag 11 Uhr weiter geführt werden, vorher Anfragen.

Gegenwarts-Justiz.

Preußischer Landtag.

Berlin, 23. Mai.

Sitzung vom 22. Mai.

Die zweite Beratung des Justizhaushalts wurde im Landtag fortgesetzt.

Justizminister Am Zehnthoff erklärt, daß einer der vom Abg. Kuttner kritisierten Fälle auf das Jahr 1901 zurückgehe. Im andern Falle handelt es sich nicht um eine persönliche Verunglimpfung.

Abg. Berndt (Dem.): Der Richter ist nicht wie andere Beamte abhängig von den Arbeiten seiner Vorgesetzten. In der Rechtsprechung liegen ihm besondere Verpflichtungen ob. Jedenfalls hat er die Verfassung zu respektieren. Als Beamter des heutigen Staates hat er sich auf den Boden des Gegenwartsstaates zu stellen. Will er das nicht, so muß er sein Amt verlassen. Wie geht es unter den höheren Stellen her? Unter den höheren Beamten befindet sich kein Demokrat oder Sozialdemokrat. Es geht das Gerücht um, daß für den Posten des Reichskammergerichtspräsidenten bereits ein auf die Reaktion eingestellter Herr vorgeschlagen ist.

Abg. Lichtenstein (U.): Mit Geduld und Würde erreicht man bei unseren Richtern nichts.

Abg. Frau Wolfstein (Komm.) verlangt Amnestie für alle Arbeiter, die bestraft worden sind.

Ministerialdirektor Fritsche geht auf die einzelnen vorgetragenen Fälle ein.

Abg. Dr. Derberg (D. N.): Im Falle der Beleidigung des Professors Kahl, wo auf drei Monate Gefängnis erkannt wurde, hat man mitzuteilen vergessen, daß der Angeklagte bereits wegen Betruges mit Gefängnis vorbestraft ist. Oberleutnant Dittmar bleibt, wie andere Offiziere, die auf dem Weltmeer gekämpft haben, für das Vaterland ein Held. (Lebhafter Beifall rechts, Lachen bei den Sozialdemokraten).

Dienstag Fortsetzung: Abstimmungen.

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 23. Mai

1498 Der italienische Reformator Girolamo Savonarola gehängt und verbrannt.
1618 Beginn des dreißigjährigen Krieges.
1707 Der Naturforscher Karl von Linnee geb.
1863 Gründung des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins durch Lasalle.
1886 Der Geschichtsforscher Leopold von Ranke gestorben.
1906 Der nordische Dichter Henrik Ibsen gest.

** **Blütenzauber.** Licht und Sonne über den Gärten unserer Stadt, die in farbenfrohem Blütenschimmer sich dem entzückten Auge darbieten. Falter taumeln wonnetrunken von Reich zu Kelch, Bienen und Käfer umsummen den süßen Tisch, den ihnen die gütige Allmutter Natur gedeckt hat. Die letzten schönen Tage haben den lang zurückgedämmten Blütenzauber in seiner ganzen lockenden Schöne zur Entfaltung gebracht. Alles atmet fruchttreibende Freudigkeit. Neues Hoffen hält Einkehr in das gedrückte Herz, nach langer kalter Winterzeit ein süßer Trost: Ueber allem irdisch Vergänglichen steht des Schöpfers Macht, der nach Trübsal Freude schenkt, Freude, deren Wert wir erst durch des Schicksals ewigen Wechsel ermessen können. Die königliche Magnolie und die Pfirsichbäume hat der Frühlingswind bereits ihres Blütenschmuckes beraubt. Dafür schimmern jetzt die Birnbäume in schneeigem Weiß, und die Kronen der Apfelbäume leuchten gleich einem Meer rosigweißer Blüten. Bald werden auch die Kastanien ihre hellen Wunderkerzen anstecken. Trauerweiden und Birken hüllen sich in ihre duftigen Schleiergewänder, Rhododendren und Flieder erwachen aus langem Winterschlafe unter dem warmen Kusse der Frau Sonne. Heimat, Muttererde, wie schön bist du im Schmucke deines Lenzes!

** **Volkshochschule.** Heute, Dienstag abend findet der Lehrgang im bürgerlichen Rechnen von Herrn Lehrer Honsalek im Lyceum statt.

** **Die Ankunft der Kinder,** die von Binz (auf Rügen) zurückkehren, erfolgt Donnerstag (Himmelfahrtstag), 25. Mai, 8 Uhr früh auf dem Hauptbahnhofe in Dortmund. Eltern und Begleiter werden gebeten, die Kinder dort in Empfang zu nehmen. Der 2. Transport nach Binz fährt Montag, den 29. Mai 5,50 Uhr, nachmittags vom Hauptbahnhof Dortmund ab.

** **Auf schreckliche Weise zu Tode gekommen** ist heute Nacht der als Außenwärter bei der Eisenbahn beschäftigte 21 Jahre alte Wilh. König von der Ostenheide. In den heutigen Morgenstunden wurde auf den Gleisen unweit des Stellwerks 5 am Ausgang des Bahnhofes nach der Hörderstraße zu die in zwei Teile getrennte Leiche des Unglücklichen aufgefunden. Wie K., der heute nacht letzten Dienst hatte, zu Tode gekommen ist, bedarf noch der Aufklärung. Die Leiche ist in die Leichenhalle des Krankenhauses überführt worden. — Vor einigen Jahren ist fast an derselben Stelle auch die Mutter des K. das Opfer eines Eisenbahnunglücks geworden. Sie hatte ihrem Sohne das Mittagessen gebracht, wurde von einem Zuge erfaßt, überfahren und getötet.

** **Einführung ausländischen Zuckers.** Die „Germania" bestätigt, daß aller Voraussicht nach der Reichswirtschaftsminister die Einfuhr von Zucker aus dem Auslande genehmigen wird. Nach Ansicht des Reichswirtschaftsministeriums wird die Freigabe der Zuckereinfuhr dazu führen, daß der im Inlande zurückgehaltene Zucker auf den Markt gelangen wird und auf diese Weise dem Zuckermangel abgeholfen wird. Wie von anderer Seite verlautet, soll Auslandszucker zu einem Preise von 13 bis 17 ℳ das Pfund zu erhalten sein, während der Zucker aus dem Inlande meist mit über 20 ℳ bezahlt wird. Es sei also auch damit zu rechnen, daß durch die Freigabe der Zuckereinfuhr auch eine Herabdrückung des Zuckerpreises erreicht wird.

** **Fahrrad-Diebstahl.** In der vergangenen Nacht wurde dem Kaufmann Mildenberg an der Ostenstraße ein Fahrrad aus einem verschlossenen Schuppen gestohlen; das Schloß des Schuppens war mit einem Nachschlüssel geöffnet. Es handelt sich um ein sehr gutes Rad (sog. Militär-Modell) mit ganz neuen Reifen.

** **Geisecke**, 22. Mai. Gesellenprüfung. Der Schmiedelehrling Karl Kuchbeuser von hier, der bei dem Schmiedemeister Ludwig Wiehage zu Fröndenberg gelernt hat, bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer zu Hamm seine Gesellenprüfung mit bestem Erfolge, seine Leistungen wurden mit „gut" bewertet.

Aus den Provinzen.

Dortmund, 22. Mai. Ueberfahren. Auf der oberen Staufenstraße wurde das fünfjährige Söhnchen der Familie Dreier von einem Lastfuhrwerk überfahren und auf der Stelle getötet.

Dortmund, 22. Mai. Ein hoffnungsvoller Sproß. Seinen Eltern stahl ein jugendlicher Arbeiter mittels Einbruchs den Betrag von 6000 ℳ. Er wollte damit ausrücken, um sich zur Fremdenlegion anwerben zu lassen. Der Bursche wurde von einem Polizeibeamten festgenommen. In seinem Besitz waren noch 4000 Mark des gestohlenen Geldes.

Iserlohn, 22. Mai. Raubmord. Sonntag fanden Spaziergänger die Leiche des seit Mitte April vermißten Landwirts Dodt aus Dahlsen. Gefunden wurde der Tote unter einem Baum an den Stadtteichen. An seinem Hals befand sich ein lose geschlungener Riemen, so daß man zuerst Selbstmord durch Erhängen annahm. Genauere Untersuchungen der Leiche ließen diese Mutmaßungen jedoch als haltlos erscheinen, da der Kopf des Toten mehrere Stiche aufweist, ferner die Brieftasche fehlt. Bei der Obduktion der Leiche haben die untersuchenden Aerzte festgestellt, daß der Tod vor höchstens 10 Tagen erst eingetreten sein kann. Zwischen Verschwinden und dem eingetretenen Tode liegt also noch eine geraume Zeit, die den Fall noch rätselhafter erscheinen läßt. Die Behörden sind eifrig bemüht, Licht in diese dunkle Angelegenheit zu bringen.

Milspe, 22. Mai. Die Todesfahrt. Gestern nachmittag kam in der Vorderstraße der Kaufmann Krampe mit seinem Kraftrade in schnellstem Tempo die Straße herauf. Er benutzte, entgegen der Verkehrsvorschrift, die linke Straßenseite, auf der ihm Radfahrer Knauff entgegen kam. In letzten Augenblick wollten beide ausweichen und rannten infolgedessen zusammen. Von dem heftigen Anprall wurde der Radfahrer in die Höhe geschleudert und blieb dann mit zerschmettertem Schädel tot auf dem Pflaster liegen. Der Kraftfahrer kam ebenfalls zu Fall, war aber leichter verletzt.

Soest, 22. Mai. Großfeuer. Durch überkochendes Leinöl geriet die Besitzung des Gutsbesitzers Georg Werringloer genannt Linnhof in Herringsen in Brand. Acht Feuerwehren waren bei der Bekämpfung des Feuers tätig; doch brannte das Wohnhaus bis auf den Grund nieder. Zwei Kälber sind in den Flammen umgekommen; ein Bulle erlitt so schwere Brandwunden, daß er abgeschlachtet werden mußte.

Elberfeld, 22. Mai. Schweres Unglück beim Motorradrennen. Bei einer Probefahrt für mittlere Motorräder ereignete sich heute ein schweres Unglück. Als zwei Fahrer eine scharfe Kurve nahmen, verlor der eine die Herrschaft über sein Rad und fuhr in vollem Tempo in die Zuschauermenge hinein. 6 Personen wurden verletzt, von denen 4 ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Wanne, 22. Mai. Erstickt. In Röhlinghausen stürzte das vierjährige Töchterchen des Bergmanns Müller in eine Abortgrube, deren Deckel schadhaft war. Als man hinzukam, war das Kind bereits erstickt.

Oelde, 22. Mai. Furchtbarer Tod. In der Fabrik von Haver und Böcker kam der etwa 21 Jahre alte Arbeiter Franz Kissenbeck auf schreckliche Weise zu Tode. Er wurde von einem Treibriemen erfaßt, mehrmals um eine Transmissionswelle geschleudert und so in eine unförmige blutige Masse verwandelt.

Am Himmelfahrtstage erscheint unsere Zeitung nicht.

Anzeigen für die Mittwochs-Ausgabe bis Dienstag nachm. 6 Uhr erbeten.

Letzte Drahtmeldungen.

Russenschutz

Berlin, 23 Mai. Von der deutschnationalen Fraktion des Preußischen Landtages ist folgender Antrag eingebracht worden: Die Staatsregierung möge bei der Reichsregierung dahin wirken, noch vor der Ratifizierung des deutsch-russischen Vertrages von Rapallo die Einwanderung von Staatsangehörigen der Sowjetrepublik nach Deutschland und deren Niederlassung im Reichsgebiet durch einen Zusatz zum Vertrag von Rapallo oder durch einen Ergänzungsvertrag mit der Sowjetrepublik so zu regeln, daß eine Schädigung der Interessen der deutschen Bevölkerung und des deutschen Wirtschaftslebens und eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in Deutschland vermieden wird

Der Besuch der Plattdeutschen Amerikas in Deutschland.

TU. **Bremen, 23. Mai. Im schönsten Maiwetter begann die plattdeutsche Woche. In der reichgeschmückten Festhalle begrüßte Kommerzienrat Stimming vom Norddeutschen Lloyd die 330 Amerikaner, die zum Besuch in Deutschland weilen.**

Preissteigerungen in Oesterreich.

TU. **Wien, 23. Mai. Der Straßenbahnfahrpreis von 80 Kronen wird auf 130 Kronen, der Preis für ein Laib Brot auf 850 Kronen erhöht. Auch die Preise für Gas und Elektrizität sollen um 80 Prozent gesteigert werden.**

Berichterstattung des Ministers Dr. Hermes.

Berlin, 23 Mai. Reichsfinanzminister Dr. Hermes, der am Mittwoch von Paris hier eintrifft, wird im Reichsministerium über den bisherigen Gang der Verhandlungen mit der Entschädigungskommission berichten. Man kann sagen, daß sie einen günstigen Verlauf nehmen und keinen ungünstigen, wie es nach den Darstellungen der französischen Blätter den Anschein haben könnte. Ob Dr. Hermes nach Paris zurückkehrt, steht noch nicht fest, ist jedoch wahrscheinlich

Tod oder geflohen.

TU. **Berlin**, 22. Mai. Ueber den Tod des früheren Abg. Meunier bringen die Zeitungen die Behauptung, daß Meunier nicht gestorben ist, sondern, daß eine andere Leiche untergeschoben worden ist und Meunier sich jetzt im Auslande aufhält.

Reise des Reichskanzlers nach Nürnberg.

TU. **München**, 22. Mai. Nach der „Münchener Zeitung" wird Reichskanzler Dr. Wirth am nächsten Sonntag an einer Veranstaltung seiner Parteifreunde in Nürnberg teilnehmen und von dort aus wahrscheinlich auch Ingolstadt besuchen.

Russische Flottenmanöver in der Ostsee?

TU. **Helsingfors**, 22. Mai. Wie aus Riga berichtet wird, sind in der zweiten Hälfte des Jahres 1922 Manöver der russischen Flotte in der Ostsee geplant. Die Zone, in der die Manöver stattfinden sollen, werde sich bis Reval erstrecken.

Stadttheater Dortmund.

Mittwoch, 24. Mai, 7½—10 Uhr: „Die Schmetterlingsschlacht". Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Ortmann.

5] (Nachdruck verboten.)

Sie schüttelten sich die Hände, während Helga still daneben stand und ihren Bruder unverwandt ansah. Langsam war die sonnige Fröhlichkeit aus ihren Zügen verschwunden, und wie ein Schatten sorgenvollen Ernstes lag es auf ihrer reinen Stirn.

„Du warst schon bei der Großtante, Henry?" fragte sie. „Hat sie dich so bald wieder entlassen?"

„Ich durfte mich nicht aufhalten, da ich nach Hamburg gekommen bin, um in" — er sah sie prüfend an, um dann zaudernd zu vollenden — „in einer dringenden Angelegenheit mit Cäsar zu sprechen. Ich hoffte, ihn zur Frühstückszeit hier in der Villa anzutreffen, aber er hat mich durch den Fernsprecher wissen lassen, daß er mich drinnen in seinem Kontor erwartet. Da darf ich wohl keine Zeit mehr verlieren."

„Ein paar Minuten wirst du doch wohl vorher für mich übrig haben," sagte sie im Ton einer ernsthaft gemeinten Bitte. „Wir haben einander ja so lange nicht mehr gehabt."

Henry Frederiksen sah auf seine Uhr.

„Aber es werden — ganz buchstäblich genommen — nicht mehr als ein paar Minuten sein dürfen, Schwesterchen! — Und dann — kann ich es überhaupt verantworten, deinen Verlobten darum zu bestehlen?"

Ein flehender Blick, den er nicht mißverstehen konnte, flog aus Helgas Augen zu Hubert hinüber. Und in seiner treuherzig liebenswürdigen Art beeilte er sich, statt ihrer Antwort zu geben.

„Ich wäre ohnehin durch eine grausame Verpflichtung gezwungen gewesen, mich innerhalb der nächsten fünf Minuten zu verabschieden. Ich werde ja wohl die Freude haben, Sie während Ihres hiesigen Aufenthalts noch zu sehen?"

„Mein Aufenthalt in Hamburg dürfte diesmal nur nach Stunden bemessen sein. Aber es läge mir allerdings recht viel daran, Sie vor meiner Abreise noch zu sprechen. Möchten Sie mir das Opfer bringen, um fünf Uhr in den „Vier Jahreszeiten" mit mir zu speisen?"

Helga schien erstaunt.

„Aber willst du denn nicht hier bei uns —'—"

„Es wird sich kaum einrichten lassen, Schwesterchen," unterbrach er sie hastig. „Ich habe in Hamburg allerlei zu tun und muß haushalten mit meiner Zeit. Darf ich also auf das Vergnügen Ihrer Gesellschaft hoffen, Herr Almröder?"

Hubert sagte bereitwillig zu, und sie verabredeten, daß er den Bankier, der in den „Vier Jahreszeiten" abgestiegen war, um fünf Uhr in seinem Zimmer aufsuchen werde. Bis zur Gartenpforte gaben die Geschwister dem Maler das Geleit, und wieder waren es herzliche, warmklingende Worte, mit denen die beiden Herren dort vorläufigen Abschied voneinander nahmen.

Helga blieb am Gitter stehen, solange sie ihren Verlobten sehen konnte. Und erst, als er sich an der nächsten Straßenkreuzung unter fröhlichem Hutschwenken zum letzten Male rückwärts gewandt hatte, kehrte sie sich ihrem Bruder zu.

„Es ist ein unerfreulicher Anlaß, der dich heute nach Hamburg geführt hat, Henry?"

„Wie kommst du darauf? — Man hat dir schon Andeutungen gemacht, nicht wahr?"

„Nein, mit keinem Wort. — Aber ich habe es auf deinem Gesicht gelesen, als du mich vorhin begrüßtest."

„Na ja —," Henry strich sich über die Stirn, „am Ende würde es dir ja doch nicht lange mehr ein Geheimnis bleiben. Mein Sozius Thiele hat sich gestern abend erschossen."

„Oh!"

Es war ein Ausruf aufrichtigsten Entsetzens, mit dem sie seine Mitteilung aufgenommen hatte. Und für einen Moment war alle Farbe aus ihrem Gesicht gewichen.

„Das ist ja schrecklich, Henry! — Und weshalb — weshalb hat er das Fürchterliche getan?"

„Errätst du's nicht? — Weil er ein Schurke gewesen ist — und ein Feigling obendrein, wie es alle Schurken sind."

Die so lange mühsam zurückgehaltene Erregung brach ungestüm hervor, und was Helga jetzt in den Zügen des Bruders las, erschien ihr wie tiefste Verzweiflung. Mit beiden Händen faßte sie nach seiner abermals mechanisch zu der feuchten Stirn erhobenen Rechten.

„Henry — um Himmels willen — du mußt mir alles — alles sagen! — Was hat er getan?"

„Betrogen und gestohlen hat er! — Mich — unsere Kundschaft — alle Welt hat er betrogen und bestohlen. Während eines kurzen halben Jahres hat er in unsinnigen Spekulationen hinter meinem Rücken nahezu anderthalb Millionen vergeudet."

„O Himmel! — Und du — du sollst jetzt dafür einstehen?"

„Natürlich! — Als Mitinhaber der Firma bin ich verantwortlich für alles, was er getan. — Und wo meine gesetzliche Verantwortlichkeit aufhört, könnte ich mich doch der moralischen nicht entziehen. Als er erst einmal angefangen hatte, sich an den Depots unserer Kundschaft zu vergreifen, ist dem Halunken ja nichts mehr heilig gewesen — nicht der Spargroschen des Greises und nicht das einzige Besitztum der Witwe. — Wenn heute abend sein Selbstmord durch die Berliner Zeitungen bekannt wird, werden sie alle in heller Bestürzung kommen, um ihr Eigentum zu fordern. — Begreifst du, daß ich ihnen nicht mit leeren Händen gegenübertreten und ihnen achselzuckend sagen kann: Haltet euch an den Toten!?"

Sie waren tiefer in den Garten hineingegangen und hatten eine Ruhebank erreicht. Trotz seines Widerstrebens zog Helga den vor Erregung Bebenden neben sich nieder.

„Das wirst du nicht, Henry! — Und du bist auch imstande, das Notwendige zu beschaffen, nicht wahr?"

„Das wird einzig von der Großmut meines Vetters Cäsar abhängen. — Um an diese Großmut zu appellieren, bin ich hier."

„Er wird dir das Geld geben — gewiß, er wird es tun. — Da dich keine Schuld trifft an all dem Schrecklichen, kann er es dir ja nicht verweigern."

Ihre Worte sollten zuversichtlich klingen, denn sie waren ja dazu bestimmt, den Bruder aufzurichten. Aber er sah recht wohl das Flimmern einer furchtbaren Angst in ihren Augen. Und das gab ihm seine verlorene Haltung zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Die Hebung der „Lusitania".

Nach Meldungen aus Philadelphia ist eine Expedition zur Bergung der „Lusitania" und anderer im Kriege gesunkener Schiffe zum Beginn ihrer Arbeit abgefahren. Ein besonderer Dampfer, die „Blakeley", ist für die Zwecke der eigens zur Bergung der erwähnten Schiffe gegründeten Gesellschaft gechartert worden, deren Arbeiten man in Amerika mit dem allergrößten Optimismus entgegensieht, da angesichts des Umstandes, daß die genaue Lage des Schiffes bekannt sei, nicht mit allzu großen Schwierigkeiten bei der Hebung gerechnet werde. Ist dieser Optimismus berechtigt? Die amtlich beeinflußte öffentliche Meinung in England teilt ihn jedenfalls nicht. Vertrauensvoller äußert man sich in privaten englischen Schiffahrtskreisen, wo man an die Möglichkeit der Hebung des Schiffes glaubt, das nach ihren Berechnungen auf einer unterseeischen Bodenerhöhung etwa 250 Fuß unter dem Wasserspiegel liegt, von dem es mit den neuzeitlichen Mitteln wohl gehoben und geborgen werden könne.

Welches sind nun diese technischen Mittel? Einzig und allein die von außen angewandte mechanische Kraft würde nicht hinreichen, um so ungeheure Massen von Holz und Eisen an die Meeresoberfläche zu ziehen, die Bergungsdampfer würden unweigerlich mit in die Tiefe gezogen werden. Man versucht es deshalb, dem auf dem Meeresgrunde liegenden Schiffskörper den sogenannten „Auftrieb" zu verleihen, das heißt: ihn durch bestimmte Maßnahmen wieder schwimmfähig zu machen. Dies kann man, indem man entweder das Schiff selbst unter Wasser bis auf die kleinste Luke schließt und dann mittels Luftpumpen den Schiffskörper wasserleer macht, oder daß man, wenn dies nicht möglich ist, am Schiffsrumpfe so viele luftgefüllte Schwimmkörper anbringt, daß das gesunkene Schiff auf diese Weise an die Oberfläche getrieben wird. Das Schiff wird zu diesem Zweck mit den Bergungsdampfern und ihren Leichterfahrzeugen, großen gedeckten Kähnen von großer Tragfähigkeit, durch Ketten und Tauen aus Stahl verbunden, worauf durch Taucher alle Oeffnungen des Schiffes verschlossen und dann das Wasser aus dem Innern durch die Pumpwerke des Bergungsdampfers ausgepumpt wird. Dieses Verschließen der Oeffnungen ist jedoch meistens nicht möglich, besonders dann, wenn das Schiff für Taucherarbeiten wenig zugänglich ist oder beim Untergang, sei es durch das Aufprallen auf dem steinigen Grunde oder durch Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug am Schiffskörper verletzt worden ist. In diesem Falle wird es sich zunächst darum handeln müssen, das Schiff in eine für die Hebung geeignete Lage zu bringen.

Ist dies geschehen, dann werden wasserdichte Holzschächte, sogenannte Kofferdämme, aufgebaut, durch die die Saugrohre der Pumpendampfer ins Schiffsinnere geleitet werden. Auf diese Weise versucht man das Schiff wenigstens bis zur Wasserlinie zu heben. Vorher sind an jeder Seite des Schiffes sogenannte Hebeprahme an den unter dem Schiffe hindurchgeführten Ketten und Stahltrossen befestigt worden. Diese Hebeprahme sind pontonartig gebaute, sehr starke und tragfähige Fahrzeuge, deren Raum in wasserdichte Zellen eingeteilt ist, die je nach Bedarf mit Wasser oder Luft gefüllt werden können. Diese Prahme verbringt man zunächst in eine Tiefe von etwa vier Metern, worauf sie befestigt und durch die Dampfpumpen entleert werden, was die Hebung des an ihnen hängenden gesunkenen Schiffes wenigstens bis zu solcher Höhe zur Folge hat, daß das Schiff frei vom Grund kommt und nun ohne allzu große Schwierigkeiten in den nächsten Hafen geschleppt werden kann, wo dann die vollständige Hebung mittels Schwimmdock oder Aufwindung durch Hebeketten erfolgt.

Wie bereits erwähnt, setzen alle diese Hebungsversuche umfangreiche Taucherarbeiten voraus. Von ihrem Gelingen hängt fast immer der Erfolg der ganzen Expedition ab. Hier liegt aber auch zugleich die Schwierigkeit, denn Taucherarbeiten lassen sich nicht in allen Tiefen und unter allen Umständen ausführen. 50 bis 60 Meter sind etwa die Grenze, bis zu der sich bei dem heutigen Stande der Technik Taucher wagen können, besonders wenn die Strömung die Arbeiten noch mehr erschwert. Immerhin muß erwähnt werden, daß man in neuerer Zeit recht gute Erfolge mit gewissen Erfindungen englischer und amerikanischer Ingenieure gemacht haben soll, die es angeblich ermöglichen, sich in Tiefen zu wagen, die vor noch verhältnismäßig kurzer Zeit als völlig unzulänglich bezeichnet werden mußten. Bekanntlich sind die Taucher infolge der Vermehrung des Druckes, der bereits in 25 bis 30 Metern Tiefe drei bis vier Atmosphären erreicht, körperlichen Einflüssen ausgesetzt, durch die die Zeit ihres Aufenthaltes unter Wasser sehr beschränkt ist. Abgesehen davon, daß in diese Tiefen keine Spur des Tageslichtes mehr dringt, so daß zu künstlicher Beleuchtung gegriffen werden muß, wird die eigentliche Arbeitszeit der Taucher noch dadurch wesentlich verkürzt, daß man sie sehr langsam hinunterlassen und ebenso langsam heraufziehen muß, um ein sprunghaftes Steigen und Sinken des Druckes zu vermeiden. Dazu kommen noch die Schwierigkeiten bei der Einrichtung und Bedienung der Hebeapparate, die natürlich ebenfalls mit größerer Tiefe zunehmen.

Sicherlich verfügen die an der Bergung der „Lusitania" beteiligten Männer über die neuesten technischen Errungenschaften, und sehr wahrscheinlich ist es, daß zu ihnen ein Tauchapparat gehört, von dessen Erfindung durch den amerikanischen Ingenieur Leavitt aus Toledo im Staate Ohio, in den letzten Jahren manches berichtet wurde. Dieser Apparat besteht aus einer Art metallischer Hülse, die den ganzen Körper des Tauchers bedeckt; nur die Arme und Beine stecken in biegsamen, mit beweglichen Scharnieren versehenen Röhren. Der Apparat kann einem Druck von 100 Kilogramm auf den Quadratzentimeter widerstehen. Da die ganze Hülse luftdicht abzuschließen ist macht sich der Wasserdruck im Innern kaum bemerkbar, so daß der Taucher unabhängig von der Tiefe, in der er sich befindet, unter einem Drucke steht, der sich nur wenig von dem atmosphärischen Drucke unterscheidet. Die zum Atmen nötige Luft wird durch ein Reservoir geliefert, das einen Teil des Apparates bildet und für einen vierstündigen Aufenthalt unter Wasser ausreicht. Bei Versuchen, die mit dem Apparat im Michigansee ausgeführt wurden, stieg der Erfinder bis zu Tiefen von 110 Metern hinab und blieb 45 Minuten lang unten.

Natürlich gehört auf alle Fälle für derartige Unternehmungen sehr viel Geld, denn sie sind kostspielig, und ihr Erfolg stand, wenigstens bisher, nur in geringem Verhältnis zu dem gemachten Aufwand. An sich aber handelt es sich übrigens bei der Begründung einer Gesellschaft zur Bergung gesunkener Schiffe um nichts Neues. Viele mögen vielleicht nicht wissen, daß die Schiffshebung längst vor dem Kriege von europäischen Gesellschaften als Erwerbsgeschäft betrieben wurde. Svitzers Gesellschaft in Kopenhagen, Neptun in Stockholm und der Nordische Bergungsverein in Hamburg unterhielten gemeinschaftlich Bergungsdampfer in Gibraltar, Messina, Alexandria, Malta, im Piräus, in Konstantinopel und in Constanza, die mit Einrichtungen zur Schiffshebung dahin geschickt wurden, wo Schiffe gestrandet oder gesunken waren.

N. Pr.

Rund um Berlin.

4 Gegen den Butterwucher. Die Butternotierungs-Kommission in Berlin beschloß einstimmig, die amtlichen Berliner Butternotierungen, welche paritätisch von Handel und Landwirtschaft vorgenommen werden, von Mittwoch an solange einzustellen, bis behördliche Maßnahmen getroffen sind, um weitere Preistreibereien auf den Auktionen zu verhindern.

+ **Die „Tägl. Rundschau"** in Berlin wurde von der Interalliierten Rheinlandkommission vom 15. Mai ab im besetzten Gebiet für drei Monate verboten, mit der Begründung, daß verschiedene Artikel die Sicherheit und die Würde der Besatzungstruppen zu beeinträchtigen geeignet seien. — Das am 3. März gegen das „Darmstädter Tageblatt" ausgesprochene dreimonatige Verbot ist auf Grund der vom Reichskommissar erhobenen Vorstellungen von der Rheinlandkommission aufgehoben worden.

Ein versuchtes Drahtseil-Attentat auf ein Auto. Wie der „B. Mp." berichtet wird, konnte in der Nacht zu Mittwoch im letzten Augenblick ein Attentat auf einen mit sechs Personen besetzten Kraftwagen verhindert werden. Gegen Mitternacht fuhr der Leiter des Kabelwerks Vogel A.-G. in Köpenick, Direktor Dr. Vogel, mit seiner Familie von Erkner über Freidrichshagen nach Köpenick. In der Nähe des Rittergutes Rahnsdorf bemerkte die neben dem Führer sitzende Tochter Vogels einen Mann, der sich am Rande der Landstraße hinter einem Baum zu verstecken suchte. Der Scheinwerfer beleuchtete ihn grell. Im nächsten Augenblick hielt auch der Wagen. Man sprang ab und entdeckte, um den Baum geschlungen, ein langes Drahtseil, dessen Ende quer über der Straße lag. Scheinbar wollte der Fremde, der inzwischen in der Richtung nach Friedrichshagen fortgelaufen war, das Seil über die Chaussee spannen. Etwa 20 Schritt von dem Seil entfernt befand sich gerade ein Beamter der Schutzpolizei, der mit seinem Hunde auf Patrouille war. Dr. Vogel und der Beamte versuchten, den Flüchtling einzufangen. Er war aber verschwunden. Bisher konnte eine Spur des Verbrechers, der sicherlich auch Helfershelfer hat, nicht entdeckt werden.

Ein Raubmörder verhaftet. Der Spandauer Kriminalpolizei ist die Festnahme des Hamburger Raubmörders Bauer gelungen. Am 23. Februar wurde bekanntlich in Hamburg der holländische Kaufmann Piper ermordet und beraubt. Bald darauf verhaftete die Hamburger Polizei die Wirtschafterin Gertrud Emmler und den Schauspieler Richard Bauer. Gleich nach der Festnahme, gelang es B., unter Zurücklassung seines Gepäcks, zu flüchten. In diesen Tagen stellte nun die Spandauer Kriminalpolizei fest, daß Bauer sich in Spandau aufhielt. Er wurde in einer Gastwirtschaft in Spandau aufgefunden und verhaftet. B. führte Papiere bei sich, die auf fünf verschiedene Namen lauten. Er wird noch wegen eines Giftmordversuches in Mecklenburg gesucht, außerdem wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle.

Im Wannsee als Leiche gefunden. Vor einigen Tagen verschwand der Reisebegleiter des Prinzen Friedrich Heinrich, Theodor Weirich, spurlos. Jetzt wurde seine Leiche von zwei Potsdamer Fischern im Wannsee aufgefunden. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Die beiden Fischer, Väter von vier bzw. sieben Kindern, haben die auf die Auffindung der Leiche ausgesetzte Belohnung von 50 000 ℳ zu gleichen Teilen erhalten.

Aus dem Reiche.

+ **Die Wiener Sänger in München.** Dienstag abend fand zu Ehren der Wiener Sänger ein Festkommers statt. Kommerzienrat Zentz, Vorsitzender des Empfangsausschusses, begrüßte die Gäste. Er überreichte einen gotischen Buckelbecher aus Edelmetall, gekrönt mit einem Münchner Kindl, als persönliche Ehrengabe. Nach ihm sprach Bürgermeister Schmid. Direktor Deisenberger begrüßte als Vorstand des bayerischen Sängerbundes die Gäste. Namens der Wiener Sänger dankte ihr Vorstand Rechtsanwalt Dr. Krueckl. Gesangsvorträge von Wiener und Einheimischen wechselten ab. Mittwoch vormittag statteten die Wiener Sänger dem Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld einen Besuch ab, ebenso dem Magistrat und der Gewerbeschau.

+ **Der Nachfolger des Bischofs Korum,** Bischof Bornewasser, hat am Mittwoch unter großer Anteilnahme der Bevölkerung seinen Einzug in Trier gehalten.

+ **Streik der Stettiner Versicherungsbeamten.** Mittwoch vormittag sind die Angestellten der Versicherungsgesellschaften zu Stettin in den Streik getreten. Sie fordern die Anerkennung eines Schiedsspruches, der ihnen höhere Gehälter gewährt. Dieser Schiedsspruch ist bisher von den Versicherungsgesellschaften abgelehnt worden.

+ **Die Verhandlungen im süddeutschen Metallarbeiterstreik.** Nachdem die Verhandlungen zur Beilegung des Metallarbeiterstreiks so weit gediehen sind, daß die Anwesenheit des Ministerpräsidenten bei diesen Verhandlungen nicht mehr als unbedingt notwendig erscheint, hat, nach einer Meldung aus München, Graf Lerchenfeld Mittwoch abend seine geplante Reise in die Pfalz angetreten.

+ **Oberschlesische Verdrängungsschaden.** Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier teilen mit: Die kürzlich verbreitete Aufforderung des Ostbundes, die östlichen Verdrängungsschäden (auch die oberschlesischen) bei der Geschäftsstelle des Ostbundes in Breslau anzumelden, ist irreführend. Die oberschlesischen Verdrängungsschäden sind, was von maßgebenden Regierungsstellen festgestellt wird, bis jetzt noch nicht geregelt. Diese Regelung kann erst nach der endgültigen Teilung Oberschlesiens erfolgen. Erst dann wird ein Gesetz ergehen, an dessen Durchführung (Vorprüfung der Schäden) die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier als anerkannte Interessenvertretung der oberschlesischen Flüchtlinge mitzuwirken berufen sind. Die gesetzlichen Bestimmungen, auf die sich der Ostbund beruft, haben nur Gültigkeit für die bereits abgetretenen Gebiete, also für Posen, Westpreußen usw., nicht aber für Oberschlesien. Die oberschlesischen Flüchtlinge müssen also mit der Anmeldung ihrer Verdrängungsschäden (nicht zu verwechseln mit Tumult- und Aufstandsschäden) noch einige Zeit warten.

Die oberschlesische Räuberbande verhaftet. Wie dem „Berl. Lok. Anz." aus Breslau gemeldet wird, ist es nunmehr, nachdem die Interalliierte Kommission durch je ein Bataillon von Engländern und Franzosen eingreifen ließ, gelungen, die Gegend von Antonienhütte zu befrieden, dem Unwesen der Banditen zu steuern und ihren Führer Gorka und 46 Helfershelfer zu verhaften. Als zahlreiche Mitglieder der Bande Dienstag abend in einem Gasthause neue Pläne berieten, wurde das Haus umstellt und sämtliche Gäste festgenommen. Gorka gelang es, zu entkommen, er wurde aber in Bielschowitz mit vier anderen Kumpanen von der Gemeindewache erkannt und verhaftet. Nach anfänglichem Leugnen gestand er, der Gesuchte zu sein. Die Verhafteten nannten auch noch die Namen von etwa 40 Mitgliedern der Bande. Sämtliche Verbrecher, die im Alter von 18 bis 24 Jahren stehen und zu dem arbeitsscheuen Gesindel der Gegend gehören, wurden gefesselt nach Kattowitz gebracht. Viele von ihnen sind trotz ihrer Jugend verheiratet. Der Schaden, den die Bande angerichtet hat, wird auf 5 Millionen Mark geschätzt.

Berufung im Prozeß Menne. In der bekannten Eisenbahner-Streikangelegenheit gegen die Streikführer Menne, Thiemer und Diblik ist von Rechtsanwalt Bahn (Berlin) Berufung eingelegt worden. Die Angelegenheit wird nunmehr den Reichs-Disziplinarhof in Leipzig beschäftigen. Da zurzeit noch mehr als hundert Disziplinarverfahren bei verschiedenen Gerichtshöfen schweben, so dürfte der Entscheidung des Reichsdisziplinarhofes eine grundsätzliche Bedeutung zukommen, der in den beteiligten Kreisen mit lebhaftem Interesse entgegengesehen wird.

Eine grauenvolle Tragödie spielte sich auf der Bahnstrecke zwischen Jüterbog und Luckenwalde ab. Dort warf sich ein junges Mädchen, das von seiner Mutter aus dem Hause vertrieben worden war und dessen Vater und Brüder im Felde gefallen sind, aus Verzweiflung vor den D-Zug. Der Unglücklichen wurden Hände und Füße abgefahren. Trotz der gräßlichen Verstümmelungen war sie noch bei voller Besinnung, weigerte sich aber, ihren Namen zu nennen.

Eine überraschende Aufklärung hat jetzt ein Raubüberfall gefunden, der im November 1920 durch maskierte Räuber auf das Postamt in Gelsenkirchen-Uechendorf verübt wurde, bei dem die Täter unter Androhung von Gewalt eine Geldliste mit 108 000 ℳ entwendeten. Die Täter konnten damals nicht ermittelt werden. Jetzt hat sich, den „Leipz. N. Nachr." zufolge, herausgestellt, daß der Raubüberfall von zwei Angestellten der Post ausgeführt worden war, die nunmehr verhaftet worden sind.

+ **Eine Kattunfabrik durch Feuer zerstört.** In der Nacht zu Mittwoch ist der größte Teil der Fabrikanlagen der Württembergischen Kattunmanufaktur Heidenheim abgebrannt. Der angerichtete Schaden soll Millionen betragen.

Aus aller Welt.

+ **Admiral Graf Montecuccoli †.** Den Wiener Abendblättern zufolge ist in Baden bei Wien der ehemalige Chef der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine Admiral Graf Montecuccoli im Alter von 79 Jahren gestorben.

+ **24stündiger Generalstreik in Böhmen.** Die Tschecho-Slowakische Gewerkschafts-Vereinigung und der Deutsche Gewerkschaftsverband in Reichenberg erließen eine gemeinschaftliche Kundgebung, worin sie zum 24stündigen Generalstreik für Freitag, den 19. Mai, als Zeichen der Solidarität mit den streikenden Metallarbeitern auffordern. Ausgenommen vom Generalstreik sind humanitäre Anstalten und Betriebe von öffentlichem Interesse.

+ **Der frühere Abgeordnete Mennier,** gegen den bekanntlich ein Verfahren wegen Einverständnisses mit dem Feinde eingeleitet worden war, das aber niedergeschlagen wurde, ist jetzt nach einer Operation an den Folgen einer Bauchfellentzündung in Paris gestorben.

Aus dem Gerichtssaal.

+ **Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.** Das Reichsgericht verhandelte am Mittwoch im Wiederaufnahmeverfahren gegen den ehemaligen Direktor der Albatroß-Werke in Johannisthal, Ingenieur Otto Wiener, der am 8. Dezember 1915 vom Reichsgericht auf Grund des Spionagegesetzes zu einem Jahr sechs Monaten Festungshaft und 3000 ℳ Geldstrafe verurteilt worden war. Wiener hatte vor dem Kriege an die italienische Regierung drei Wasserflugzeuge mit Funkeneinrichtung geliefert, die nach Ueberzeugung des Reichsgerichts im Interesse der Sicherheit des Reiches geheimzuhalten waren. Ein damals gegen Wiener aufgetretener Sachverständiger erklärte jetzt, daß er sich geirrt habe, als er die betreffende Einrichtung als eine geheimzuhaltende begutachtete. In der jetzigen Verhandlung wies Wiener darauf hin, daß die fragliche Einrichtung durch Veröffentlichung des Reichsmarineamtes mit Abbildungen damals bereits allgemein bekannt gewesen sei und gelegentlich der Kieler Woche im Frühjahr 1914 allen Angehörigen fremder Militärmissionen die Möglichkeit offengestanden habe, Kenntnis von den neuen Wasserflugzeugen mit ihren Einrichtungen zu nehmen. Auch in Warnemünde seien die Flugzeuge ausgestellt gewesen. Die Beweisaufnahme gestaltete sich für den Angeklagten günstig. Er wurde gemäß dem Antrage des Reichsanwalts unter Aufhebung des früheren Urteils von der erhobenen Anklage freigesprochen. Die Kosten des Prozesses und die dem Angeklagten erwachsenen notwendigen Ausgaben wurde der Reichskasse auferlegt.

+ **In dem Petersdorfer Prozeß** beantragte, nach einer Meldung aus Oppeln, am Mittwoch der Staatsanwalt gegen drei Angeklagte Todesstrafe, gegen drei weitere je 15 Jahre Zuchthaus. Die Urteilsverkündung wurde auf Donnerstag nachmittag verschoben.

Vermischtes.

Das Komponieren mit der Schreibmaschine. Eine englische Firma hat Schreibmaschinen hergestellt, die für die Notenschrift eingerichtet sind, so daß der Komponist seine Musikwerke jetzt einfach „herunterklappen" kann. Die Maschine, die verhältnismäßig einfach zu handhaben ist, wird auch für Musikschulen und überhaupt für die Vervielfältigung von Kompositionen von großem Nutzen sein.

Glückwunschkarten in neuen reizenden Mustern fertigt Carl Brunn

Bekanntmachung.

Die Badeanstalt an der Ruhr ist vom 23. ds. Mts an täglich von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet.

Für weibliche Personen ist das Baden an zwei vollen Tagen und zwar Montags und Donnerstag, und des Mittwochs vormittags freigegeben.

Männlichen Personen ist der Zutritt während dieser Zeit untersagt.

Für die Benutzung der Badestelle wird für Erwachsene eine Gebühr von 1,— Mk. und für Kinder eine solche von 50 Pfennigen erhoben. Ebenso sind von auswärtigen Schulen, die unter Führung des Lehrers die Badeanstalt besuchen, 50 Pfennige pro Person zu entrichten.

Hiesige Schulen, die unter Aufsicht des Lehrers baden, sind von der Gebühr freigestellt.

Schwerte, den 22. Mai 1922. 2308

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für das Baden wird eine Stelle im Ruhrflusse unmittelbar an dem städtischen Grundstück „Dollenkamp" freigegeben.

Als Zugang zu dieser Badestelle darf nur der eingezäunte, von der Iserlohnerstraße ausgehende Pfad benutzt werden.

Das Baden an allen übrigen Stellen der Ruhr und im Mühlenstrange innerhalb des Stadtbezirks Schwerte ist verboten.

Schwerte, den 22. Mai 1922. 2307

Die Polizei-Verwaltung.

Arzneitaxe.

Der vom 15. April 1922 ab geltende Nachtrag zur vierten abgeänderten Ausgabe der Deutschen Arzneitaxe 1922 ist in der Weidmann'schen Buchhandlung erschienen.

Arnsberg, 28. April 1922. 2282

Der Regierungspräsident.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Heinz Thomas
Sophie Thomas
geb. Leinweber

Schwerte, 23. Mai 1922.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dass man vom Liebsten,
Was man hat, muss scheiden

Am 21. Mai 1922, mittags 1 Uhr entschlief nach kurzem, schweren Leiden, sanft und gottergeben unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Nichte und Enkelin

Hildegard Hellmann

im blühenden Alter von fast 10½ Jahren.

Dieses zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Ergste, Schwerte, Kassel, Iserlohn, Remscheid, den 23. Mai 1922.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 24. Mai, nachm. 3¾ Uhr vom Trauerhause, Ergste Nr. 27.

DANKSAGUNG.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme u. die reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Walter sagen wir allen innigen Dank.

Familie Heinrich Remscheid
Kötterbachstr. 15.

Schwerte, den 23. Mai 1922.

Suche für sofort gegen hohen Lohn und gute Beköstigung ein

Mädchen

welches melken kann.

Verwalter H. Wortmann
Gut Elsebrücke, Villigst b. Schwerte.

Einige kräftige Arbeiter

sofort gesucht. Ebenso kauft Altblei zu höchsten Tagespreisen

H. Naumann, Langschede.

Hinweis.

Der heutigen Landauflage Holzen, Sommerberg, Höchsten, Schwerterheide, Lichtendorf und Apierbeck liegt ein Prospekt der Firma Rosenberg in Apierbeck bei, den wir geneigter Beachtung empfehlen.

Die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

In dem Verzeichnis der Wasserläufe II. Ordnung (§ 4 des Wassergesetzes vom 7. April 1913) sollen folgende Berichtigungen vorgenommen werden:

I. natürliche Wasserläufe:

	bisher		künftig
Rüpingsbach (Holthauserbach, Grotenbach)	Gemeindegrenze Annen-Salingen	Emscher	Gemeindegrenze Annen-Salingen Gehöft Großholthausen Anschlußbahn Zeche Freiberg Eisenbahn Dortmund-Hörde Hacheney
Emscher	Kläranlage Holzwickede	Rüpingsbach	300 m westl. Kreisstraße in Persebeck Ostenbergstraße in Barop Einlauf zum Tunnel Hörder Verein Krückenweg (Straße Dortmund-Barop)

II. künstliche Wasserläufe:

	bisher		künftig
Rüpingsbach			300 m westl. Kreisstraße in Persebeck Ostenbergstraße in Barop Gehöft Großholthausen
Emscher	Rüpingsbach	Provinzgrenze	Kläranl. Holzwickede Einlauf zum Tunnel Hörder-Verein Krückenweg (Straße Dortmund-Barop Anschlußbahn Zeche Freiberg Eisenbahn Dortmund-Hörde Hacheney Provinzgrenze

Einwendungen hiergegen können innerhalb 6 Wochen bei mir erhoben werden.

Hörde, den 16. Mai 1922. 2240

Der Landrat. J. V.: Dreves.

Doktor Oetker Fabrikate
kaufen Sie bei: Carl Kühl

Himmelfahrt im Freischütz

Morgens 7 Uhr: Choral vom Turm, anschließend Frühkonzert unter Mitwirkung des Quartett-Vereins Rheingold. Nachmittags 4—8 Uhr: Großes Konzert. Die Musik wird ausgeführt von der Maise'schen Kapelle, Hörde (20 Mann).

Freiwilliger Verkauf.

Am Freitag, dem 26. Mai, vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage in Westhofen, Gastwirtschaft J. Schulte, „Zum Amtshaus", eine schwere

Fuchsstute

öffentlich, meistbietend gegen baar versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt. 2313

Heinr. Böcker, Schwerte, Versteigerer.

Schokoladen- u. Zuckerwaren-
Großhandlung
Hornbruch & Co., G.m.b.H., Schwerte (Ruhr) Markt 9

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Stets reichhaltiges Lager in den Erzeugnissen der ersten deutschen Fabriken.
Verkauf zu Fabrikpreisen.



Hühneraugen

werden Sie sicher los durch **Hühneraugen-Lebewohl Hornhaut an d. Fußsohle** beseitigt Lebewohl-Ballen-Scheiben. Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. In Drogerien und Apotheken. Blechdose 4.— und 6.— Mk. Drogerie **Carl Trog.**

Wir retten Ihre Haare!
Verlangen Sie kostenlos Prospekt.
Kur- und Heilanstalt Schloß Falkenberg
bei **Grünau 980** (Mark). 5883
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

Reiseabonnement.

Die Schwerter Zeitung
wird auf Wunsch während der Reise, gleichviel wohin, **nachgesandt.**

Bei kurzem Ortswechsel
(weniger als 14 Tage) ist der Bezug der „Schwerter Zeitung" per **Kreuzband** am vorteilhaftesten. Die Gebühren betragen nach deutschen Postanstalten wöchentlich Mk. 16.— bei einmaliger täglicher Zustellung, nach dem Auslande monatlich Mk. 85.— bei täglich einmaliger Zustellung.

Bei längerem Aufenthalt
an einem Orte ist **Postbezug** zu empfehlen. Das Postabonnement muß **wenigstens** für einen Kalendermonat genommen werden und beträgt Mk. 30.—. Bestellungen müssen **4 Tage vor Abreise** bei dem Verlag (aber nur innerhalb Deutschlands zulässig) oder **sofort** nach Ankunft bei dem Postamt des neuen Aufenthaltsortes aufgegeben werden.

Postabonnenten
beantragen die Nachsendung der Zeitung bei ihrem Postamt unter Beifügung von Mk. 2—. Vor Rückkehr ist die Rückleitung wieder zu beantragen. Diese erfolgt **kostenfrei.** Zur Vermeidung von Rückfragen wird um genaue Adresse, Dauer des auswärtigen Aufenthaltes und Vorauszahlung des Reiseabonnements gebeten, da diese besonderer Behandlung und Berechnung unterliegen.

Die Geschäftsstelle
der „Schwerter Zeitung".

Schwerter Turnverein D. T.

Am Himmelfahrtstage, dem 25. d. Mts.

Turnermarsch

mit den Duisburger Turnern über die Berge nach Iserlohn. Antreten ½8 Uhr bei Specht. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwarten

Die Turnwarte

Mutterberatung
Schwerte
Mittwoch, den 22. Mai 1922
nachmittags 2½ Uhr
Schwerte, altes Rathaus, Brückstr.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zu den Neubauten des Bauvereins Westhofen sollen vergeben werden. Angebote sind verschlossen bis zum 29. ds. Mts., nachm. 5 Uhr an den Vorstand des Vereins, Amtshaus Westhofen, Zimmer 4, einzureichen. 2285

Vordrucke zu den Angeboten gegen 10 Mk. Gebühr durch den Unterzeichneten

Lippner, Architekt
Hagen, Westf.

Mittwoch, den 24. Mai, vormittags 9 Uhr, wird auf der Freibank das

Fleisch einer Kuh

verkauft. 2293

Schlachthofverwaltung

Wir suchen zur Aushülfe bis Pfingsten einige tüchtige

Verkäuferinnen.

Es wollen sich nur Damen aus gutem Hause melden, welche schon in lebhaften Geschäften tätig waren.

Gebr. Stein, Schwerte.

Erste Verkäuferin
zum 1. Juni gesucht
L. Weinberg.

Morgenmädchen
gesucht.
Frau W. Niederstadt
Richardstraße 7.

Mädchen od. Frauen

zum Bedienen der Gäste für jeden Sonntag und einige Spüljungen gesucht

Restaurant Freischütz.

Für sofort oder später tüchtiges

Mädchen

für den Haushalt ges. **Klein,** Hüsingstraße 15

Wir liefern
Wäsche-Aussteuer
auch
einz. Leib- u. Hauswäsche, Berufs- u. Arbeiterkleidung
noch **billig,** an sichere Leute, auch gegen bequeme Abzahlung.
Reichhaltige Preisliste gratis gegen 2— Mk. Rückporto.
F. OLDEHUS
Neumünster i. Holst.
Schleußberg 58.

Weine Liköre Steinhäger Wachholder etc.
in reinen Qualitäten echt in der
Medizinal-Drogerie
Wilhelm Heppe
nur Ostenstraße 3.

Rottannen-Bohnenstangen Stück 2.50 Mark
Carbolineum, Brennholz
Dachpappe, Zement, Kalk
vorrätig.
E. Homel, Schwerte.

Eine gute

Ziege

zu verkaufen. Näheres in der Geschst. d. Ztg.

Deutscher Schäferhund
(Rüde) 2 Jahre alt, sehr wachsam, billig zu verk. Zu erfr. in der Geschst.

Gänserich 2 Legegänse u. 2 Legehühner
zu verkaufen. 2302
Goch, Holzen, Kreisstr. 31 V

Zum 1. Juni evtl. später sucht Herr, Dauermieter, eine möbl. 1—2-Zimmer-

Wohnung.

Bevorzugt Wohnung mit ganzer od. teilw. Pension. Off. u. E 2291 an die Geschst d. Ztg.

Herr, Akademiker, sucht zum 1. Juni oder später 1—2 möblierte, evtl. auch leere

Zimmer

wenn mögl. part. Angeb. u. E 2291 an den Verlag der Schwerter Zeitung.

Junger Mann sucht für sofort möbliertes

Zimmer

mit oder ohne Pension. Angebote u. E 2303 an die Geschäftsstelle

Möbl. Zimmer
von älterem Herrn gesucht. Offerten mit Preis erbeten u. E 2305 an die Geschst

Verloren
Krawatten-Nadel, Spinne. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Franz Dammer
Klusenweg 36.

Leinöl Ia., dopp. gek. (keine Mischware) Bernsteinfußbodenlackfarbe
über Nacht glashart und dauerhaft, sowie sämtliche **Lacke, Farben, Pinsel, Schablonen, Bohnerwachs usw. - Streichfertige Oelfarben und Lackfarben aller Art**
liefert zu konkurrenzlosen Preisen in guter Qualität direkt aus dem **Lager-Verkaufsraum! Kein Laden!**

H. Haueisen,
Lack- und Farben-Industrie, Dortmund
Fernruf 3836, Brunnenstraße 16, im Hof, Gegr. 1907
Zu erreichen durch Linie Nr. 6
(Haltestelle Heroldstraße). 1118

Senff Georgi
das lustige Vortragsbuch
geb. Mark 45,60

Senff Georgi hat im letzten Jahre in Deutschland, der Schweiz und Amerika Riesenerfolge mit seinen lustigen Abenden gehabt. Auf vieles Drängen hat er seine Vortragsstücke in diesem Buche veröffentlicht. Ein Buch für Jedermann.

Zu haben in der Buchhandlung
Carl Braus.

Lukirol
beseitigt schnell, sicher und schmerzlos Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, Warzen. Ärztlich empfohlen. Millionenfach bewährt.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Medizinal-Drogerie Wilh. Heppe, Ostenstr. 3
Drogerie Max Mehlhose.

Handel und Börse
Volkswirtschaft

Berliner Börsenkurse
vom 22. Mai 1922
mitgeteilt vom Barmer Bank-Verein, Schwerte

5 % Deutsche Reichsanleihe	77½
Barmer Bank-Verein	253
Deutsche Bank	600
Diskonto	435
Dresdner Bank	324½
Hamb.-Amer.-Pak.	408
Allgem. Elektr.-Ges.	676
Baroper Walzwerk	1076
Bochumer Guß	1142¾
Bösperde Walzwerk	854
Daimler Motoren	429½
Deutsch-Luxemburg	1020
Deutsche Kaliwerke	1830
Dynamit	667
Elberf. Farbw.	706
Essener Steinkohlen	1245
Felsenkirch. Bergw.	1050
Gasmot. Deutz	880½
Harpener Bergw.	1830
Hoesch	1100
Humboldt Masch.	614½
Mannesmann	1265
Oberschles. Eisenb.-Bed.	848
Orenstein & Koppel	1080
Phönix Bergbau	1175
Peisholz Pap.	530
Rhein. Stahlwerke	1100
Rombacher	591
Schuckert	635
Siegen-Solingen	419
Ver. Dt. Nickelwerke	1190
Westf. Draht-Ind.	540
Westf. Eisen, Langendreer	582

Auslands-Wechselkurse der Berliner Börse
(Devisenkurse)

Man zahlte deutsche Mark:

für		am 20. 5.	am 22. 5.
100	belgische Franken	2526,80	2586,75
100	dänische Kronen	6411,95	6651,65
1	englisches Pfund	1344,30	1393,25
100	französische Franken	2752,55	2821,45
100	holländische Gulden	11685,35	12109,80
100	italienische Lire	1557,05	1598,—
100	polnische Mark	7,20	—
100	schwedische Kronen	7750,30	8064,90
100	schweizerische Franken	5792,75	5967,50
100	tschechische Kronen	537,75	589,25
	Ein Dollar	308,12	313,35